

Demo Seenotrettung + Infos

Am Schluss folgen weitere Infos.

Sonntag, 2.9. Großdemo für Seenotrettung

Sonntag, 2.09., 14.30 Uhr. Start: Landungsbrücken. Von dort zieht die Demo zum Millerntorstadion weiter (ca. 15.45 Uhr) bis zur Abschlusskundgebung (ca. 17.30 Uhr) am Rathausmarkt.

von Simone Deckner

<https://www.hinzundkuntz.de/seebruecke-demo/>

„**Hamburg zum sicheren Hafen machen**“ – unter diesem Motto ruft die Seebrücke für Sonntag zu einer Großdemonstration in Hamburg auf. Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften und FC St. Pauli-Fans sind dabei.

Die [Seebrücke Hamburg](#), ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis, hat für Sonntag zur Großdemonstration aufgerufen. „Seenotrettung ist eine humanitäre Pflicht und keine kriminelle Handlung“, heißt es in der Ankündigung.

„Niemand darf tatenlos dabei zusehen, wie Jahr für Jahr tausende Menschen auf der Flucht nach Europa ums Leben kommen“, sagt Kristin Alheit, Geschäftsführerin des [Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hamburg](#). Auch [die Diakonie](#), die Caritas, die GEW sowie der Fanclubsprecherrat des FC St. Pauli unterstützt die Demo.

Kapitän der „Sealife“ spricht

Hauptredner auf der Demo ist Claus-Peter Reisch. Der Kapitän des privaten Seenotrettungsschiffes „Lifeline“ steht gegenwärtig in Malta vor Gericht. Zuvor hatte er 234 Menschen aus Seenot gerettet. Er sagt: „Es ist beschämend, dass die EU mehr dafür tut, Seenotrettung zu verhindern als gegen das Sterben im Mittelmeer.“

An die Verantwortung Hamburgs appellierte Christoph Kleine von der Seebrücke: „Auch Hamburg kann und muss etwas tun. Warum bietet die Stadt nicht an, Menschen, die aus Seenot gerettet wurden, aufzunehmen?“

Dafür setzt sich auch [Bischöfin Kirsten Fehrs von der Nordkirche](#) ein: „Menschen aus Seenot zu retten, ist ein Grundgebot der christlichen Seefahrt. Gerade in einer Hafenstadt wie Hamburg müssen wir immer wieder beherzt dafür eintreten“, sagte sie. Im Interview mit Hinz&Kuntz im August hatte Fehrs gesagt: „Egal ob wir religiös

sind oder nicht – Seenotrettung gehört quasi zu unserer DNA.“

Gabi Brasch vom Vorstand der Diakonie forderte Hamburg ebenfalls auf, „ein sicherer Hafen für geflüchtete Menschen zu werden.“

Hamburg noch keine „solidarische Stadt“

Wie das geht, zeigten im Juli die Bürgermeister von Düsseldorf, Köln und Bonn. Sie boten an, in Not geratene Flüchtlinge aufzunehmen.

Zahlreiche andere europäische Städte wie Wien, Barcelona oder Stockholm haben sich zum Verbund „Solidarity Cities“ zusammengeschlossen und setzen sich für mehr Mitspracherecht der Kommunen bei der Aufnahme von Flüchtlingen ein – [anders als Hamburg](#).

Im „Hamburger Appell“ fordern schon mehr als 3000 Menschen den Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) auf, Hamburg zu einem sicheren Hafen zu machen - bislang erfolglos.

Zur Info weitergeleitet – Mit solidarischen Grüßen Antje und Dieter
www.antjeundieter.de

Weitere Infos:

.) Weltflüchtlingstag: Alle zwei Sekunden muss ein Mensch fliehen - Laut „Pro Asyl“ waren im Jahre 2017 weltweit 68,5 Millionen Menschen auf der Flucht, drei Millionen mehr als 2016. Sie fliehen vor Krieg, Gewalt und Verfolgung. Rund 85% der Menschen retten sich in benachbarte Entwicklungsländer oder sind Binnenflüchtlinge und bewegen sich in ihrem geschundenen Herkunftsland. Die restriktive Asylpolitik der EU und Deutschlands sorgen dafür, dass die Ankunftsahlen in Europa stetig sinken. 2016 sind noch rund 280.000 Menschen in Deutschland angekommen, im Jahre 2017 waren es nur noch 180.000. Der Großteil dieser Schutzsuchenden stammt aus Kriegsgebieten wie Syrien, Afghanistan, Irak, Iran und Eritrea. Fluchtursachen werden nicht bekämpft: <https://perspektive-online.net/2018/06/weltfluechtlingstag-alle-zwei-sekunden-muss-ein-mensch-fliehen/>

.) Die Freiheit, überall hinzugehen -Warum globale Bewegungsfreiheit keine Utopie

ist: Antworten auf die wichtigsten Fragen vom Philosophen Andreas Cassee. Was ist globale Bewegungsfreiheit? Globale Bewegungsfreiheit ist ein langfristiges politisches Projekt mit dem Ziel, dass alle Menschen selbst entscheiden können, in welchem Land sie leben wollen.

Im Innern demokratischer Staaten ist Bewegungsfreiheit bereits heute ein anerkanntes Recht. Wer von Zürich nach Bern ziehen möchte, muss nicht darlegen, dass sie oder er in Zürich politisch verfolgt ist oder dass der Zuzug den Berner*innen einen besonderen Nutzen bringt. Es gibt ein verbrieftes Menschenrecht, sich innerhalb des Landes frei zu bewegen und niederzulassen.

So finden sich alle, die eine nationalstaatliche Grenze überqueren und in ein anderes Land einwandern möchten, in der Rolle der Bittstellenden wieder.

Einwanderungswillige müssen darlegen, dass sie eine «gute Partie» sind.

(Beispielsweise: «Ich bin reich und werde ein*e guter Steuerzahler*in sein!» – «Ich habe eine Ausbildung, die in eurem Land dringend gebraucht wird!») Aber ein Recht, in ein Land der eigenen Wahl einzuwandern, wird ihnen nicht zugestanden:

<http://papierlosezeitung.ch/artikel/die-freiheit-ueberall-hinzugehen>

.) Gegen Abschiebungen: Schulstreik in Schweden - Widerstand gegen rassistische Regierungspolitik wächst - Vor Beginn der landesweiten Ferien ist in Schweden ein historischer Streik gegen die Abschiebung von Flüchtlingen organisiert worden. Der Ausstand war ein Signal der Stärke und könnte zum Auslöser für eine verschärfte Konfrontation im anhaltenden Konflikt mit der Regierung werden, die eine Teile-und-Herrsche-Politik betreibt, gekennzeichnet von Abschiebungen:

<https://www.sozialismus.info/2018/01/gegen-abschiebungen-schulstreik-in-schweden/>

.) Abschreckung hoch drei - Die Flüchtlingszahlen gehen zurück - aber die Politik tut so, als würden sie weiter steigen. Sie propagiert noch mehr Abschreckung.

Integration kommt im Sondierungspapier von CDU, CSU und SPD viel zu kurz. Das ist Politik von gestern für die Probleme von heute:

<https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlinge-abschreckung-hoch-drei-1.3827738>

.) Zuckerbrot und Peitsche - Macron verteidigt in Calais seine Asylpolitik / Grenzsicherungsabkommen zwischen Großbritannien und Frankreich:

<https://www.neues-deutschland.de/artikel/1076554.frankreichs-praesident-in-calais-zuckerbrot-und-peitsche.html> (Tipp: Falls nötig - auf den Button "Jetzt nicht, ich will weiterlesen" klicken.)

und <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-01/calais-emmanuel-macron-fluechtlinge-grossbritannien>

.) Bundestag verabschiedet inhumanes Gesetz – Der Deutsche Bundestag hat den Familiennachzug für subsidiär Geschützte abgeschafft. Bis August soll eine Regelung erarbeitet werden, nach der pro Monat 1.000 Menschen zu subsidiär Schutzberechtigten nachziehen dürfen. Die von der SPD nachverhandelte Härtefallregelung ist bislang ein ungedeckter Scheck. Trauriges Ergebnis im Bundestag: Trotz der Bedenken, die Vertreter von Kirchen, UNHCR, Wissenschaftler*innen und Menschenrechtsorganisationen in der Sachverständigenanhörung geäußert hatten, hat die Mehrheit der Abgeordneten der Abschaffung des Rechtsanspruchs auf Familiennachzug für Flüchtlinge mit subsidiärem Schutzstatus zugestimmt. Leid der Familien wird auf unbestimmte Zeit verlängert. Einstieg in den Ausstieg aus einem Grundrecht:
<https://www.proasyl.de/news/bundestag-verabschiedet-inhumanes-gesetz/>

.) 1200 Kinder seit 2014 auf Flucht gestorben - Genf. Mehr als 1200 Flüchtlings- und Migrantenkinder sind laut den UN seit 2014 auf dem Weg in andere Länder gestorben. Fast die Hälfte der Mädchen und Jungen seien auf dem Mittelmeer ums Leben gekommen, teilte die Internationale Organisation für Migration (IOM) am Freitag in Genf mit. Viele von ihnen seien ertrunken. IOM-Statistik-Direktor Frank Laczko betonte, dass die Zahl von 1202 Toten nur die offiziell erfassten Fälle wiedergebe. Die Dunkelziffer könnte wesentlich höher sein: https://www.neues-deutschland.de/artikel/1079743.kinder-seit-auf-flucht-gestorben.html?pk_campaign=Newsletter

.) Das Boot ist nicht voll, sondern ungleich beladen - Nicht die vielbeschworene Überbevölkerung ist schuld am Elend des globalen Südens, sondern unser ausbeuterischer Ressourcen hunger - Umweltzerstörung? Ressourcenknappheit? Die Themen Überbevölkerung und Flucht sind omnipräsent – ebenso wie das vorherrschende Narrativ: Das Boot ist voll. Bereits 1968 behauptete der Schmetterlingsforscher Paul Ehrlich in seinem vielbeachteten Buch *Die Bevölkerungsbombe*, dass auf der Erde nur Platz für rund 1,2 Milliarden Menschen sei: <https://derstandard.at/2000073556959/Das-Boot-ist-nicht-voll-sondern-ungleich-beladen>

.) Bayerische Leitkultur bundesweit? Konsequentes Tricksen, Täuschen und Isolieren durch die Behörden statt echtem Flüchtlingsschutz. Am 16.3.2018 unterzeichneten die Unionsparteien und die SPD den Koalitionsvertrag. Damit werden Menschen- und Flüchtlingsrechte noch weiter als bisher eingeschränkt. So wird weiter der

Familiennachzug für subsidiär Geschützte ausgesetzt, eine faktische Obergrenze eingeführt, weitere Länder sollen als sicher deklariert werden. Eingeleitet werden diese Vorhaben von der flüchtlingsfeindlichen Rhetorik des designierten Innen- und Heimatministers Horst Seehofer, der einen „Masterplan“ für konsequentere Abschiebungen und schnellere Asylverfahren ankündigte:

<https://www.fluechtlingsrat-bayern.de/pressebericht/items/bayerische-leitkultur-bundesweit.html> und https://www.neues-deutschland.de/artikel/1082028.oberbayern-schliesst-asylberater-aus.html?pk_campaign=Newsletter

.) Ein zweifelhafter Deal - Das EU-Flüchtlingsabkommen mit der Türkei hat versagt – vor allem, weil die griechischen Asylbehörden unfähig sind. Nun soll auch mit Libyen eines geschlossen werden. Zwei Jahre ist es her, dass die Europäische Union im März 2016 mit der Türkei den berühmt-berüchtigten Flüchtlingsdeal schloss. Sie wisse, dass dieses Abkommen viele Gegner habe, sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel am Mittwoch in ihrer Regierungserklärung. "Ich werde es jedoch immer verteidigen, weil es allemal besser ist, als dem Sterben in der Ägäis und den Taten der Schlepper und Schleuser tatenlos zuzusehen.": <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-03/fluechtlingsabkommen-eu-tuerkei-asypolitik-kritik-angela-merkel-5vor8/komplettansicht>

.) STÖRFALL FLÜCHTLING - "Dass es nur ein Bruchteil von Flüchtlingen überhaupt bis nach Europa schafft, dass für die meisten von ihnen das nackte Überleben in Lagern zur Normalität geworden ist, und dass ein Vielfaches an verelendeter Surplusbevölkerung Fluchtgründe hat, für die der Kolonialismus, der Imperialismus und das Kapital des „Freien Westens“ verantwortlich sind, aber dieser Surplus überhaupt nicht das Geld und die Kraft besitzt, die Flucht anzutreten, dass also ein größerer Teil der Menschheit auf den Status der lebenden Toten reduziert wird, das alles fällt in diesem Land erst gar nicht erst unter das „Flüchtlingsproblem“, sondern es wird einfach nur noch die Frage gestellt, wie man die Störer schnellstmöglich wieder los wird.“: <https://non.copyriot.com/stoerfall-fluechtling-1/>

.) Der Skandal, der keiner war - Bremer BAMF-Außenstelle: Mythen über Korruption und Fake News über »Gefährder«. Bundesregierung kennt keinen Fall von Identitätstäuschung: <https://www.jungewelt.de/artikel/334239.der-skandal-der-keiner-war.html>

.) So viele Menschen wie nie auf der Flucht - 85 Prozent der Flüchtlinge leben in armen Ländern / Türkei, Pakistan, Uganda, Libanon und Iran nehmen am meisten

Asylsuchende auf. Genf. Nie sind in der Welt durch Krisen und Konflikte so viele Menschen auf der Flucht gewesen wie 2017. Insgesamt waren es Ende des Jahres 68,5 Millionen, 4,6 Prozent mehr als Ende 2016, wie das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR am Dienstag berichtete. Es ist der fünfte Rekordwert in Folge. Neu oder zum wiederholten Mal vertrieben wurden allein im Laufe des vergangenen Jahres statistisch gesehen pro Tag fast 44.500 Menschen, insgesamt 16,2 Millionen. Andere sind seit Jahren vor Kriegen, Konflikten, Gewalt und Verfolgung auf der Flucht. Drei von fünf Betroffenen hätten im eigenen Land Zuflucht gefunden, so das UNHCR: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1091661.unhcr-statistik-so-viele-menschen-wie-nie-auf-der-flucht.html>

.) Es geht nicht um Migration, sondern um Rassismus - Es gibt keine Migrationskrise. Das Problem sind nicht die Flüchtenden, sondern ein Europa, in dem die Rechten das Sagen haben. Es gibt keine Migrationskrise. Nichts hat uns das deutlicher gemacht als die Farce, mit der wir in den vergangenen Wochen von CSU und CDU unterhalten wurden. Der andauernde Streit der beiden Parteien war der mächtigste Beitrag zur Steigerung der Politikverdrossenheit der vergangenen Jahre. Ein Berg kreite und tat so, als werde er Lawinen losstreuen, die die Parteienlandschaft der Bundesrepublik unter sich begraben würden. Nichts davon passierte. Geboren wurde unter riesigem Getöse ein Mäuschen. Es ging hier ganz offensichtlich nicht um Migration: <http://www.fr.de/politik/meinung/leitartikel/eu-asympolitik-es-geht-nicht-um-migration-sondern-um-rassismus-a-1541091>

.) Eine junge Schwedin stoppt eine Abschiebung im Flugzeug - Wie man eine Abschiebung verhindert: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1095234.protest-gegen-asympolitik-wie-man-eine-abschiebung-verhindert.html>

.) Tour von Women in Exil »Ihr seid keine Häftlinge!« - Geflüchtete Frauen fassten Mut zum Widerstand und ermutigen nun ihre Leidensgefhrtinnen: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1095942.tour-von-women-in-exil-ihr-seid-keine-haeflinge.html>